

PRESSEMITTEILUNG

Gute Ergebnisse aus Unfallübung am Flughafen Rostock-Laage

Rund 130 Einsatzkräfte von Bundeswehr, Freiwilligen Feuerwehren, Rettungsdienst und Flughafenbetreiber haben am Sonnabend erstmals die kombinierte Bewältigung eines Hubschrauberabsturzes am Flughafen Rostock-Laage geübt. Kreisbrandmeister ist mit den Ergebnissen der Übung zufrieden, gemeinsam mit der Bundeswehr wurden Verbesserungspotentiale herausgearbeitet.

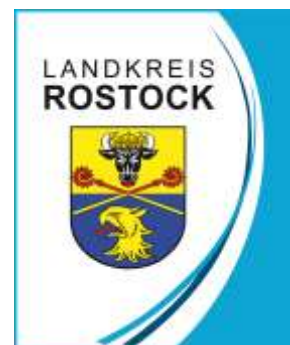
Die Bundeswehr, Freiwillige Feuerwehren und der zivile Airportbetreiber am Flughafen Rostock-Laage haben am Sonnabend erstmals einen kombinierten Rettungseinsatz nach einem Hubschrauberabsturz geübt. Die Feuerwehr der Bundeswehr hat dabei mit ihren Spezialfahrzeugen und Feuerwehrleuten den sogenannten Erstangriff durchgeführt. Löscharbeiten, die Rettung einer unter Schock stehenden Person, von zwei Verletzten aus dem abgestürzten Hubschrauber und die Not-Dekontamination von Verletzten und Erstrettern stellten sie sicher.

Die Freiwilligen Wehren haben darauf aufbauend die Suche und Rettung dreier Vermisster sowie die Dekontamination der geretteten Vermissten und Einsatzkräfte sichergestellt. „Die Einsatzziele haben wir erreicht und das freut mich insbesondere, weil wir das so zum ersten Mal gemacht haben“, erklärte Kreisbrandmeister Mayk Tessin nach Ende der Übung. Die Arbeit der erst seit einem Jahr bestehenden Denkontaminationseinheit aus Gnoien, die zum Gefahrgutzug Ost des Landkreises Rostock gehört, wurde dabei besonders intensiv beobachtet.

Kreisbrandmeister Tessin ist zufrieden mit der gezeigten Leistung: „Die junge Einheit hat ihre Fähigkeiten bewiesen. Sie hat die gestellten Aufgaben gut gelöst. In den Abläufen gibt es noch Verbesserungspotential, aber das ist völlig normal.“

Die Vertreter der Bundeswehr-Feuerwehr und der militärischen Flugsicherheit lobten die gute Zusammenarbeit aller beteiligten zivilen und militärischen Einheiten während des Übungseinsatzes. Bei der Zuordnung von Kommunikationskanälen und der sicheren Feststellung verletzter und entsprechend zu versorgender Personen müsse aber noch nachgebessert werden.

Der Flugleiter des zivilen Teils des Flughafens Rostock-Laage hob hervor, dass genau solche Verbesserungsmöglichkeiten unmittelbar nach Übungsende bereits zwischen den Einheiten



Güstrow, den 2. Januar 2020
PM92/2020-01-02

Landkreis Rostock
Der Landrat
Am Wall 3-5
18273 Güstrow

V.i.S.d.P.:
Michael Fengler
Telefon: 03843 755 12007
Telefax: 03843 755 12800

E-Mail:
presse@lkros.de
Internet:
www.landkreis-rostock.de

erörtert wurden. Die Übung und die Zusammenarbeit haben nach seiner Auffassung sehr gut funktioniert.

Der Landkreis Rostock übt alle drei Jahre die Bewältigung von Notfällen am Flughafen Rostock-Laage. Der Standort ist bundesweit einmalig, da der zivile Airportbetreiber den Standort der Luftwaffe mitnutzt.

Fotos stellt die Deutsche Presse-Agentur in ihrem Angebot bereit.

Das Szenario: Beim Landeanflug eines Verkehrshubschraubers mit 6 Passagieren auf den Flughafen Rostock-Laage-Güstrow kommt es zu einem technischen Defekt. Der Pilot setzt einen Notruf ab. Eine sichere Landung kann nicht mehr gewährleistet werden. Der Hubschrauber droht zu verunglücken. Daraufhin werden Feuerwehren aus dem Landkreis Rostock und der Bundeswehr sowie Rettungsdienst und Polizei alarmiert. Etwa 5 bis 10 Minuten nach dem Notruf ist mit dem Eintreffen des Hubschraubers zu rechnen. Der vorgesehene Landeplatz wird jedoch nicht mehr erreicht. Im Absturzgebiet kommt es daraufhin zur Brand- und Rauchentwicklung. Personen werden vermisst. Die alarmierten Einsatzkräfte müssen entsprechend handeln.

Fachlich handelt es sich um ein Szenario nach Stufe 1 der Alarm- und Ausrückordnung „Flugunfall mit bis zu 10 Verletzten bzw. Betroffenen“. Aufgrund der Luftnotlage mit drohendem Flugunfall werden Rettungskräfte gemäß der Alarm- und Ausrückordnung alarmiert.

Ziel der Übung ist es, die Zusammenarbeit aller Einsatzkräfte, insbesondere jedoch der Feuerwehren des Landkreises Rostock und der Bundeswehr, sowie der Hilfsorganisationen, der Polizei, des Flughafens Rostock-Laage und des Landkreises Rostock zu proben. Dazu gehören die Brandbekämpfung an der Absturzstelle, die Rettung von verletzten und betroffenen Personen aus einem Luftfahrzeug und die Dekontamination von Einsatzkräften. Die Spezialisten des Gefahrgutzuges Ost sollen die Handlungsabläufe beim Umgang mit Gefahrstoffen festigen.

Des Weiteren sollen die Beteiligten ihre Ortskenntnisse, Kenntnisse der Infrastruktur und das Vorgehen bei der Rettung aus Luftfahrzeugen vertiefen. Von der Übungsleitung werden die notwendigen selbständigen operativ-taktischen Entscheidungen der Einsatzkräfte und Einsatzleitung sowie deren sachgerechte Umsetzung besonders beobachtet

Zivile Teilnehmende:

Freiwillige Feuerwehren des Landkreises Rostock gemäß Alarm- und Ausrückordnung (AAO)

Freiwillige Feuerwehr Kritzkow

Freiwillige Feuerwehr Laage

Freiwillige Feuerwehr Güstrow – Technischer Trupp der Technischen Einsatzleitung

Gefahrgutzug Ost mit Teilkomponenten Gnoien, Diekhof, Sanitz

Sanitätszug Nord mit Teilkomponente Ambulanz Millich
Betreuungszug Süd des DRK
Mitarbeiter*innen des Flughafens Rostock-Laage-Güstrow
Mitarbeiter*innen des Landkreises Rostock
